



DER MÜHLENBACHPFAD EIN NATURHISTORISCHER RUNDWEG SINZENICHS

7

RITTER, ADEL UND DIE HISTORIE DER BURG

Der Betrachter kann heute kaum noch erahnen, dass die Wasserburg einst Sitz eines der angesehensten jülich'schen Unterherrschaften und ursprünglich eine der prächtigsten und umfangreichsten Burganlagen des Euskirchener Landes war.

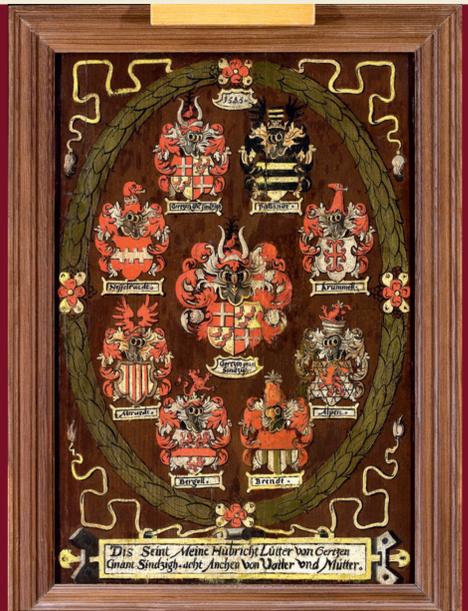
Der von JOHANN BALDUIN VON HOLTROP im 18. Jahrhundert in Angriff genommene Neuaufbau des Herrenhauses im Stil der damaligen Zeit, konnte aufgrund dessen frühen Todes nicht mehr zum Abschluss gebracht werden.

WENN DIE ARISTOKRATIE FEIERT ...

Um an einem der herrschaftlichen Turniere, die oft anlässlich einer Hochzeit stattfanden, teilnehmen zu können, musste der Ritter mindestens acht Adelsgeschlechter in seiner Ahnenreihe nachweisen. Kunstvoll in Öl auf Holz gemalt stellte der Ritter so seine edle Abstammung den gastgebenden Herrschaften vor.

Wie einflussreich das hiesige Rittergeschlecht war, kann man auch daran ersehen, dass HUBRICH LUTTER V. GERTZEN im Jahr 1585 an einem Turnier der höchsten ritterlichen Lehnsherren anlässlich der »Fürstlich Jülich'schen Hochzeit« des Herzogs JOHANN WILHELM V. JÜLICH mit der MARKGRÄFIN JACOBINE V. BADEN auf dem fürstlichen Schloss in Düsseldorf teilnehmen durfte.

Bild: Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf B 2041



HISTORIE DER BURG UND DER ADELSGESCHLECHTER

- 1284** Erste urkundliche Erwähnung des Rittergeschlechts »Synzyge«
- 1374** Übernahme der Burg durch die Adelsfamilie »von Gertzen«
Die von Gertzen aus Sinzenich und deren Nachfahren finden sich in historischen Urkunden auch als Amtmänner von Münstereifel, Euskirchen und Tomberg, sowie in Nideggen. Außerdem stellten sie hohe Geistliche wie beispielsweise den Abt von Kornelimünster und sogar Domherren von Münster und Paderborn.
- 15. & 16. Jh.** Umfangreiche An- und Ausbauten der Burg
- 1653** ging die Burg in den Besitz der angeheirateten Familie »von Elverfeld«, dann an die »von Holtrop« und an Nachfahren des Geschlechts derer von »Merode« und »Houffalize« über
- 1789** übernahmen die »von Mosbach«
- 1794** wurde die Herrschaft derer »von Mosbach« aufgehoben
- 1835** wurden Burg und verbliebene Ländereien aus der Liste der landtagsfähigen* Rittergüter gestrichen und kamen in bürgerlichen Besitz

* Landtagsfähigkeit war das Recht, in eigener Person auf dem Landtag zu erscheinen und dort seine Rechte zu vertreten. Dies konnte sowohl ganzen Landständen (z. B. dem landständischen Adel) als auch Einzelpersonen oder juristischen Personen zu stehen.



BURG SINZENICH

WAS VERBINDET DIE BURG IN SINZENICH, DEN DOM IN PADERBORN UND DEN KÖNIG DER NIEDERLANDE?

Mehr als 250 Jahre residierten auf der Sinzenicher Burg die »Gertzen«. Deren Adelswappen hat sich bis heute als Ortswappen erhalten. Begibt man sich auf die Suche, so findet man vielerorts in der näheren und weiteren Umgebung deren Spuren.

Besonders deutlich wird dies am Dom zu Paderborn, wo in auffälliger Häufigkeit das aus Sinzenich bekannte Wappen installiert ist. JOHANN WILHELM V. GERTZEN und dessen Neffe JOHANN HEINRICH V. GERTZEN fungierten dort einst als Domherren. Sogar eine eigene Kapelle ist ihnen vor Ort gewidmet. Sowohl an deren Eingang als auch im Schlussstein sowie am Gitter der Pieta im Dom finden sich die Sinzenicher Insignien.

Sogar das niederländische Königshaus hat als Vorfahren eine von Gertzen aufzuweisen. Verfolgt man den Stammbaum des heutigen Königs der Niederlande WILLEM ALEXANDER bis in die 17. Vorgängergeneration zurück, wird man feststellen, dass dort um das Jahr 1500 MARGARETHA VAN GERTZEN GEN. SINTZIG (frühere Schreibweise von Sinzenich) aufgelistet ist.



In den folgenden zwei Jahrhunderten sorgten Blitzschläge und Brände dafür, dass die Anlage so gut wie unbewohnbar und fast vollkommen zerstört wurde.



Sie wäre völlig dem Verfall preisgegeben gewesen, wenn nicht der Zülpicher Fabrikant KREISSIG in den Jahren 1976/77, basierend auf den verbliebenen Ruinen der Vorburg, ein Landhaus erbaut hätte.

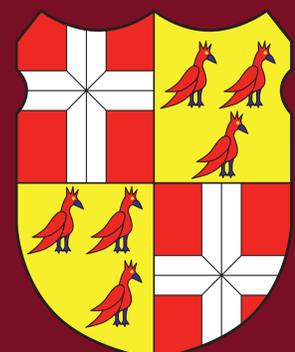
Durch den teilweise erhaltenen Wassergraben vermittelt das so errichtete Gebäude heute wieder das Ambiente einer Burg.



Die Burganlage aus dem 13. Jh. wurde ursprünglich von drei mächtigen Wassergräben umgeben, die vom Mühlenbach gespeist wurden. Die zweiteilige Wasserburg bestand aus einer dreiflügeligen Vorburg und einer querrrechteckigen Herreninsel, auf der das eigentliche Burghaus stand. Alleine die das Burggelände umgebenden Gräben hatten einen Gesamtumfang von nahezu 25.000 m² (=10 Morgen). Vor Angriffen war die Burg zusätzlich durch wehrhafte Mauern, Türme und Zugbrücken geschützt.



Am zweiten Weihnachtstag des Jahres 1755 erlitt die ehemals repräsentative Burg durch ein starkes Erdbeben schwere Schäden. Von dem ursprünglichen Burghaus ist jedoch leider nur noch die Ruine des Untergeschosses des Nordostteils der Anlage erhalten (heute im rückwärtigen Teil des Grundstückes gelegen).



HERRSCHAFT UND WAPPEN

Die erste urkundliche Erwähnung der Burg findet sich im Jahre 1284 mit dem Rittergeschlecht Synzyge, das sich nach dem Ort benannte. Hieraus resultieren noch heute die Kreuze im Schilde des Sinzenicher Wappens.

Ihre Blütezeit erlebte die Burg, nachdem sie ab 1374 in den Einflussbereich der Adelsfamilie von Gertzen überging, deren Insignien heute ebenfalls im Sinzenicher Wappen verewigt sind (jeweils drei rote Vögel mit blauen Schnäbeln und Füßen).

Die von Gertzen aus Sinzenich (weitere mittelalterliche Schreibweise Syntzig oder Sintzig) waren sehr einflussreich und bauten die Burg und ihre Besitztümer im Verlauf des 15. und 16. Jahrhunderts umfassend aus.



- STATIONEN**
- 1 Papierfabrik Sinzenich
 - 2 Zur Geschichte der Papierfabrik
 - 3 Zurück zur Natur
 - 4 Der Mühlenbach
 - 5 Es klappert die Mühle ...
 - 6 Flora und Fauna
 - 7 Ritter, Adel und die Burg
 - 8 Geschichte des Bahnhofs Sinzenich
- Kleiner Rundweg (= barrierefrei)
 Erweiterte Etappe zu Hubertushütte und Eulenberg
- Wir danken für die Unterstützung.